



DER OBERBÜRGERMEISTER

Stadt Schwäbisch Hall, Postfach 100 180, 74501 Schwäbisch Hall

Herrn
Stadtrat
Dr. Walter Döring
Auf dem Klingenberg 29
74523 Schwäbisch Hall

Unser Zeichen

Ihre Ansprechperson

Thomas Gerstenberg

Durchwahl (07 91) 7 51-

1 81

e-mail ...@schwaebischhall.de

Thomas.Gerstenberg

Datum

28.09.2020

Sehr geehrter Herr Dr. Döring,

vielen Dank für Ihre Anfrage zur Aufnahme von Geflüchteten in Schwäbisch Hall. Gerne will ich an dieser Stelle noch einmal deutlich zum Ausdruck bringen, dass ich es für ein dringliches Gebot der Mitmenschlichkeit und der Solidarität in Europa erachte, die menschenunwürdigen Bedingungen in den völlig überbelegten Flüchtlingscamps zu beenden. Als Stadt sind wir bereit, unseren Beitrag zu leisten.

1. Wie viele Flüchtlinge planen Sie aufzunehmen?

Kurzfristig sind wir in der Lage, Wohnraum für ca. 40 Personen bereitzustellen. Die genaue Anzahl der Personen hängt davon ab, ob Familien oder Einzelpersonen nach Schwäbisch Hall kommen.

2. Wo sollen/können diese untergebracht werden?

Die Unterbringung kann in zwei größeren Objekten erfolgen, die kurzfristig bereitgestellt und genutzt werden können.

3. Mit welchem Personalaufwand ist wofür – Betreuung, evtl. Übernahme von Ausbildungsaufgaben etc. - zu rechnen? Welche Zukunftsperspektiven können wir für diese Menschen gemeinsam erarbeiten?

Wir gehen davon aus, dass die Zuweisung über ein Sonderkontingent erfolgen wird, wie dies z. B. für die Jesidinnen aus dem Nordirak geschehen ist. Während der vorläufigen Unterbringung liegt die Zuständigkeit für die Betreuung der Geflüchteten bei den Landkreisen, in der Anschlussunterbringung dann bei der Stadt. In Schwäbisch Hall hat der Gemeinderat diese Aufgabe auf Antrag der Verwaltung an die Arbeiterwohlfahrt übertragen. Die städtische Integrationsbeauftragte Juliane Hertweck ist erste Anlaufstelle und Koordinatorin aller Maßnahmen.

Je nachdem, ob Familien mit Kindern, unbegleitete Minderjährige oder Einzelpersonen Schwäbisch Hall zugewiesen werden, sind wir als Stadt z. B. bei der Bereitstellung von KiTa-Plätzen oder der Unterstützung von Vorbereitungsklassen besonders gefordert.

Grundlegende Voraussetzungen für die Entwicklung einer Zukunftsperspektive sind der schnelle Erwerb von Sprachkenntnissen, die Versorgung mit Wohnraum, ein Arbeitsplatz oder der Beginn einer Ausbildung. Sehr dankbar sind wir für das beeindruckende bürgerschaftliche Engagement im Freundeskreis Asyl, in Kirchen und Vereinen, von Kindertageseinrichtungen und Schulen, Unternehmen und Betrieben, die sich in unserer Stadt für Menschen mit Migrationsgeschichte einsetzen.

4. Mit welchen Kosten rechnen Sie pro Monat pro hier Aufgenommenem/r?

Die Kosten für die Stadt lassen sich nicht exakt beziffern, sind jedoch aufgrund der geltenden Regelungen zur Aufnahme Geflüchteter überschaubar. Einen Großteil der Unterbringungskosten in einem geregelten Verfahren übernehmen Bund und Land.

5. Wie werden wir „die Wirtschaft“ in unserer Stadt bei der Bewältigung dieser Aufgabe einbinden?

Zunächst ist es wichtig, dass die Menschen nach z. T. traumatischen Erfahrungen in ihrem Herkunftsland, auf der Flucht und den katastrophalen Zuständen in den Flüchtlingscamps in Schwäbisch Hall „ankommen“ können. Parallel dazu muss möglichst schnell der Spracherwerb beginnen. Mit der Volkshochschule, dem Goethe-Institut und weiteren Sprachkurs-trägern haben wir vor Ort ein sehr gutes Angebot. Wichtig ist, dass die Bewilligungsverfahren für die Teilnahme an den Kursen schnell und unbürokratisch erfolgen.

Damit sich für die Geflüchtete die Chance auf eine gute Zukunftsperspektive eröffnet, ist die Qualifikation ein zentraler Baustein. Hier leistet die Wirtschaft mit Praktika, Ausbildung und Arbeitsplätzen seit vielen Jahren einen ganz wichtigen Beitrag. Diesen gilt es weiter auszubauen und zu stärken. Wir sind schon allein aus demografischen Gründen auf Zuwanderung angewiesen. Die große Mehrheit der Zuwandernden sind Migrant*innen aus Südost- und Südeuropa. Die Anzahl der Geflüchteten ist im Vergleich hierzu gering.

6. Planen Sie, die Bevölkerung unserer Stadt zu Patenschaften aufzurufen? Wer ist bereit, Unterbringungskosten vollständig / zu Teilen zu übernehmen?

Die Übernahme der Unterbringungskosten ist privat kaum zu leisten. Im Rahmen eines geordneten Verfahrens erfolgt diese durch den Bund und das Land. Die Bevölkerung in Schwäbisch Hall laden wir herzlich ein, die Neuankommenden gemeinsam mit den Hilfsorganisationen zu unterstützen und ihnen das Ankommen zu erleichtern. Wenn Mitbürgerinnen und Mitbürger eine Patenschaft übernehmen wollen, können sie sich gerne mit Frau Hertweck in Verbindung setzen.

7. Werden Sie zur Bewältigung dieser Aufgaben auch auf die Serviceclubs sowie die Hilfsorganisationen in unserer Stadt zugehen bzw. sind Sie auf diese bereits zugegangen?

8. Mit Sicherheit haben Sie bereits auch mit den Kirchen gesprochen. Welche Hilfsmaßnahmen sind konkret von diesen zu erwarten bzw. bereits fest vereinbart?

Nachdem nach langen Diskussionen und zahllosen Appellen die Bundesregierung jetzt endlich bereit ist, Griechenland bei der Bewältigung der Herausforderungen zu unterstützen und Geflüchtete aus Moria und anderen Flüchtlingscamps aufzunehmen, werden wir die bewährten Netzwerke in unserer Stadt nutzen und Organisationen und Initiativen, Landkreis, Freundeskreis Asyl, Kirchen, Wohlfahrtsverbände und Vereine zu einem Treffen einladen. Gerne werden wir hier auch die Serviceclubs ansprechen, die sich in der Vergangenheit mit verschiedenen Maßnahmen und Projekten für ein gutes Miteinander in der Stadtgesellschaft engagiert haben. Selbstverständlich werden wir auch bei diesem Thema auf die Kirchen zugehen und gemeinsam überlegen, wie die gute Zusammenarbeit der vergangenen Jahre fortgeführt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, consisting of several vertical and diagonal strokes, positioned above the printed name.

Hermann-Josef Pelgrim